

Zur finanziellen Förderung der Erzieher*innenausbildung

Positionspapier der LAG Erzieherinnenausbildung NRW e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Erzieherinnenausbildung NRW repräsentiert 56 öffentliche und nicht konfessionell gebundene Fachschulen für Sozialpädagogik in NRW. Mit diesem Positionspapier möchte die LAG Erzieherinnenausbildung NRW einen Beitrag zur Forderung nach einer flächendeckenden vergüteten Erzieher*innenausbildung leisten.

Der Bedarf an hochwertig ausgebildeten Erzieher*innen ist hinlänglich bekannt und beschrieben. Hier verweisen wir u.a. auf den Frankfurter Appell der Bundesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien, nicht konfessionell gebundenen Ausbildungsstätten (BöfAE), dem Positionspapier „Wenn es wirklich gut werden soll“ des Paritätischen Gesamtverbands, dem Positionspapier „Fachkräftegewinnung und Qualitätsentwicklung in Kitas“ der Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG BEK) sowie diverse weitere Positionspapiere (siehe Literatur).

Auch die Fachkräfteoffensive des BMFSFJ zeigt, wie wichtig gut ausgebildete Erzieher*innen für eine qualitativ hochwertige frühe Bildung, Erziehung und Betreuung sind. Dabei ist die Expansionsdynamik des Arbeitsfeldes ungebrochen und es bedarf sogar vermehrter Anstrengungen, um dem prognostizierten Fachkräftebedarf gerecht zu werden (vgl. u.a. Fachkräftebarometer wiff, Prognos).

Vergütung der praxisintegrierten Ausbildung

Die LAG Erzieherinnenausbildung NRW begrüßt ausdrücklich die von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey im Dezember 2018 angestoßene Fachkräfteoffensive Erzieherinnen/Erzieher, die eine Vergütung schon in den ersten beiden Ausbildungsjahren für die sogenannte praxisintegrierte Ausbildung ermöglichen soll. Auch der kommunale Tarifvertrag für die praxisintegrierte Erzieher*innenausbildung zeigt erste positive Effekte. Freie Träger passen zunehmend ihre Vergütungsrichtlinien für die praxisintegrierte Erzieher*innenausbildung an und orientieren sich dabei am kommunalen Tarifvertrag. Die LAG fordert daher alle Träger auf, sich an der Vergütungsstruktur des kommunalen Tarifs zu orientieren. Eine Praxis, in der es nur zu einer geringen monatlichen

Vergütung kommt, ist aus Sicht der LAG nicht mehr zeitgemäß und widerspricht der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Berufs. Diese Praxis verhindert auch, dass sich geeignete Bewerber*innen für eine Ausbildung zur Erzieher*in bewerben.

Die „klassische“ Ausbildung in konsekutiver Form

In der aktuellen Diskussion um eine vergütete Ausbildung zum/zur Erzieher*in wird vergessen, dass derzeit ca. 85 % der angehenden Erzieher*innen in NRW in der sogenannten konsekutiven Organisationsform ausgebildet werden. In dieser Organisationsform findet die Ausbildung in den ersten beiden Jahren überwiegend an der Fachschule statt. Im ersten und zweiten Ausbildungsjahr sind jeweils 8 Wochen Praktikum vorgesehen. Erst im dritten Ausbildungsjahr – dem sog. Berufspraktikum – erhalten die Studierenden eine tariflich geregelte Ausbildungsvergütung.

In den ersten beiden Ausbildungsjahren haben die Studierenden in der konsekutiven Organisationsform nur unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf BAföG oder AufstiegsBAföG.

Daher fordert die LAG Erzieherinnenausbildung NRW auch für alle Studierenden in dieser Organisationsform eine finanzielle Absicherung in den ersten beiden Ausbildungsjahren.

Dazu müssen die gerade aktualisierten BAföG Regeln dringend weiter entwickelt werden.

Momentan existieren - allerdings nur für einen Teil der Studierenden - zwei Möglichkeiten BAföG zu beantragen:

- das BAföG (umgangssprachlich „Schüler-BAföG“)
- das AufstiegsBAföG (umgangssprachlich „Meister-BAföG“)

Beide Fördermöglichkeiten haben immer noch einschränkende Bedingungen, die unbedingt aufgehoben werden müssen, damit alle Studierenden der Erzieher*innenausbildung eine Förderung vom ersten Tag der Ausbildung erhalten können.



**Landesarbeitsgemeinschaft
Erzieherinnenausbildung NRW e.V.**

Das BAföG und das AufstiegsBAföG braucht folgende Veränderungen:

- Förderung unabhängig von der Einkommenssituation der Eltern oder Lebenspartner
- Förderung als Vollzuschuss ohne Rückzahlungspflicht
- keine Altersgrenze bei der Förderung
- Förderung in der Höhe des jeweils aktuellen BAföG-Höchstsatzes

Durch diese Maßnahmen kann auch einer strukturellen Schlechterstellung der Ausbildung zur Erzieher*in im Vergleich zur Ausbildung als Fachkraft für Pflege begegnet werden

Nach derzeitiger Einschätzung der LAG Erzieherinnenausbildung NRW sind zudem folgende Entwicklungen zu berücksichtigen, die eine weitere Steigerung der Ausbildungskapazitäten behindern:

- Die Gesamtzahl der Bewerber*innen für die Erzieherausbildung geht derzeit bundesweit zurück. Gründe sind u.a. demografische Effekte (kleinere Jahrgänge) sowie der hohe Bedarf an Fachkräften in allen Bereichen (Pflege, öffentliche Verwaltung, Dienstleistungssektor usw.).
- Die Anzahl an Lehrer*innen der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik reicht nicht aus, um den Bedarf zu decken. Hier sind die Bundesländer aufgefordert, Ausbildungskapazitäten zu erhöhen und neue Studienstandorte einzurichten.

Nur durch die weiter oben skizzierten Maßnahmen kann dauerhaft dafür gesorgt werden, dass sich auch zukünftig genügend junge Menschen für diese Ausbildung entscheiden.

Ibbenbüren, 07.06.2019 Der Vorstand der LAG Erzieher*innenausbildung NRW

Ralph Bittner, Ibbenbüren - Tobias Kämper, Bielefeld - Raphaela Kruppa, Wuppertal –

Brit Albrecht, Münster - Lea Lehmann, Marl - Verena Wirth, Iserlohn

Kontakt: info@lag-ea-nrw.de



**Landesarbeitsgemeinschaft
Erzieherinnenausbildung NRW e.V.**

Literatur:

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2017): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München.
https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2017/FKB_2017_Ergebnisse_web.pdf; letzter Aufruf: 2019-03-24

Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit (2018): Positionspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG-BEK)/AG Fachberatung zum Prozess der bundesweiten Qualitätsentwicklung in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern
https://www.bag-bek.de/fileadmin/user_upload/Positionspapier_der_BAG-BEK_AG_Fachberatung_201803.pdf; letzter Aufruf 2019-03-24

BöfAE (2017): Auch die Kindertagesstätten brauchen hochqualifizierte Profis. Qualität und Quantität – und die Anstrengung aller Beteiligten für mehr gut ausgebildete Erzieher*innen.
<https://www.boefae.de/wp-content/uploads/2018/02/2017-12-12-Frankfurter-Appell-final-mit-BEAKAE.pdf> . letzter Aufruf: 2019-03-24

Paritätischer Gesamtverband (2019): „... wenn es wirklich gut werden soll!“ Paritätische Eckpunkte zum Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung.
[http://infothek.paritaet.org/pid/fachinfos.nsf/0/aa1f9ebad4900747c125839900335a28/\\$FILE/Eckpunkte_Fachkraeftemangel_Paritaetischer_2019.pdf](http://infothek.paritaet.org/pid/fachinfos.nsf/0/aa1f9ebad4900747c125839900335a28/$FILE/Eckpunkte_Fachkraeftemangel_Paritaetischer_2019.pdf); letzter Aufruf: 2019-03-24

Weßler-Poßberg, Dagmar/Prognos (2018): Zukunftsszenarien – Fachkräfte in der Frühen Bildung gewinnen und binden.
<https://www.bmfsfj.de/blob/131412/a0c3b93fcd6de48eedeb349a3c5d6532/prognos-studie-2018-data.pdf>; letzter Aufruf 2019-03-24